

## 1. Einleitung

Seit dem riesigen Flimser Bergsturz vor rund 10'000 Jahren hat das Wasser die Region geprägt. Der Vorderrhein musste sich einen neuen Weg suchen. Entstanden sind diverse Attraktionen wie die Ruinaulta sowie der Cauma- und der Crestasee. Im Bargistal hat der Fluss mit seinen kurvenreichen Formen ebenfalls kleine Wunderwerke geschaffen und der Flem, der Flimser Bach, hat sich zum Lebensnerv des Dorfes entwickelt. Vom Wasserfall im unteren Segnesboden bis ins Zentrum des Dorfes soll nun ein neuer, attraktiver Wanderweg entstehen, das heisst bereits bestehende Wegstücke sollen zusammengehängt und zu einem einmaligen Wandererlebnis zusammengeführt werden.

Das Ziel dieses Weges ist, den Sommertourismus aufzuwerten, das Wandergebiet Foppa, Naraus, Cassons noch attraktiver zu machen und die Auslastung der Zubringerbahnen zu stärken. Gleichzeitig könnte damit das UNESCO-Weltnaturerbe der Tektonikarena Sardona spannend erschlossen und der Bevölkerung sowie den Gästen nähergebracht werden.

Sechs konstruktiv wie auch architektonisch verschieden gestaltete Brücken ermöglichen es dem Benutzer, einmalige Einblicke in die spektakuläre Schluchtenlandschaft des Flems zu erhalten. Gleichzeitig können diese Brücken aber auch als Attraktion für Fachleute und Interessierte angesehen werden. Für das Konzept des Weges und die Gestaltung der Brücken zeichnet Jürg Conzett, Chur. Er ist ein über die Grenzen hinaus bekannter Bündner Ingenieur und Brückenbauer. Sein Anliegen, Natur und Ingenieurwesen in Einklang zu bringen, hat ihm auch in Naturfreundeskreisen grosse Anerkennung und Wertschätzung eingebracht.

## 2. Kurzbeschreibung Verlauf des Trutg dil Flem

Der Start liegt beim überwältigenden Wasserfall im unteren Segnesboden und führt dem mäandrierenden Verlauf des Flems entlang vorbei an Alpweiden hin zur Segneshütte. Dort wandelt sich das sanfte Flüsslein in einen stürmischen Wildbach, der sich tief in die Landschaft eingefressen hat und an manchen Orten einzigartige Wasserfälle, Wasserrutschen und Wassermühlen geschaffen hat. Über Punt Desch, Startgels und Salein schlängelt sich der Weg hinab zum einmaligen Wasserfall vis-a-vis Foppa und weiter über das herrliche Maiensäss Muletg nach Punt Gronda und Punt Prau Ault. Letztlich führt der Weg ins Stennatobel, wo der Wanderer von zwei Plattformen aus nochmals ein Ohr voll Wassermusik nehmen kann. Der Weg endet bei der Talstation der Bergbahnen. Den Verlauf des Weges können Sie auch aus der beiliegenden Broschüre entnehmen.

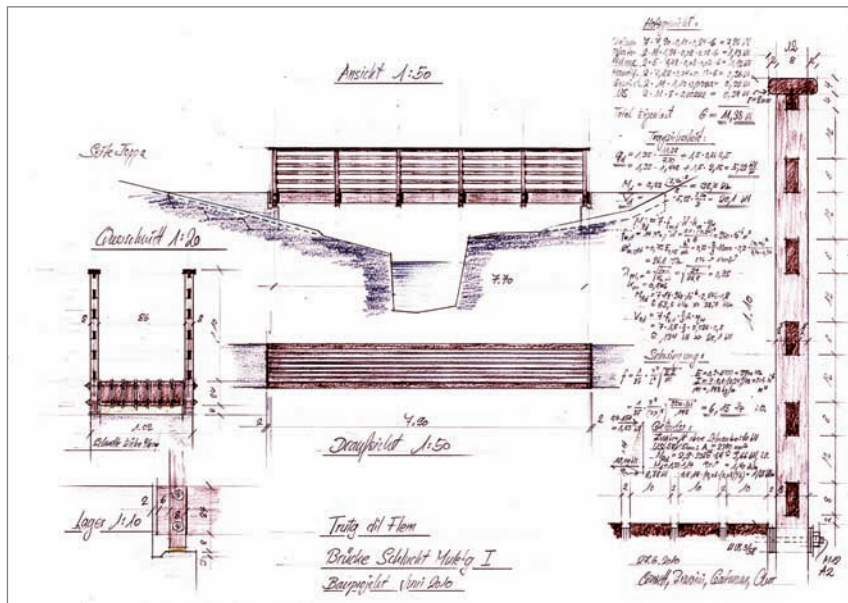
## 3. Projektbeschreibung

Flanier- und Wanderwege wurden seit alters her mit attraktiven Brückenbauten bestückt, berühmt ist etwa der Park von Wörlitz nahe Dessau (Deutschland), in dem man die bedeutendsten Brücken der Welt von 1820 als begehbare „Modelle“ in verkleinertem Massstab nachbaute. Ein neueres Beispiel sind die Brücken der Via Spluga in der Viamala, die den Wandernden besondere Anziehungs- und Aussichtspunkte bieten.

Die Brücken des Trutg dil Flem sollen an diese Tradition anknüpfen. Gefragt ist hier also nicht eine typisierte, im Geist verkehrstechnischer Rationalität durchgezogene einheitliche Bauweise, sondern vielmehr eine Art „Folie“, ein Sammelsurium unterschiedlichster Brückentypen und Konstruktionsweisen, die auf bestimmte Merkmale ihres jeweiligen Standorts abgestimmt sind.

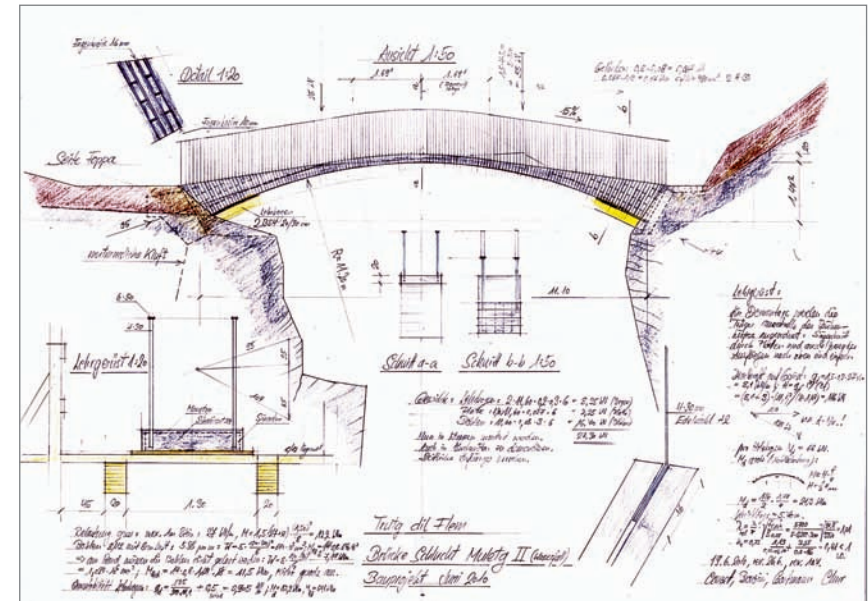
Der Trutz dil Flem ist ein weiss-rot-weiss markierter Wanderweg. Damit kann vorausgesetzt werden, dass seine Benutzer trittsicher sind und geeignetes Schuhwerk tragen. Die Brücken dürfen zum Teil mit schmalen Gehwegen versehen werden, bei kurzen Brücken reichen 70 cm Breite aus, und an die Geländer werden reduzierte Anforderungen bezüglich Durchlässigkeit gestellt.

### 3.1. Brücke Muletg



Diese Brücke steht am unteren Ende der Muletg-Schlucht in einer landschaftlich reizvollen Lage. Sie besteht zur Hauptsache aus sieben parallel nebeneinander gelegten Lärchenholzbalken, die seitlich mit Holzgeländer ergänzt werden. Mit 8 m Spannweite schafft die Brücke ein genügendes Durchflussprofil für Hochwasser des Flem.

### 3.2. Wasserfallbrücke



Die Brücke quert den Flem unterhalb des Wasserfalls. An diesem Standort bietet sie eine gute Sicht auf den Wasserfall, ohne ihm zu nahe zu rücken. Der Fussweg kann den Brückenstandort auf beiden Seiten ohne grössere Eingriffe in das Gelände erreichen, wegen der darunterliegenden Felswände muss der Weg aber mit einem Geländer gesichert werden. Die Brücke ist ein flacher Steinbogen. Dieser wird auf einem hölzernen Lehrgerüst errichtet. Das Lehrgerüst ist leicht und kann in einem Stück mit einem Helikopter eingeflogen werden. Die Breite des Steinkörpers beträgt 1.00 m, die Lauffläche zwischen den Geländern 80 cm. Dieses Mass ist für eine 12 m lange Brücke gut akzeptabel. Die Platten werden in ebenen quer zur Brückenachse abwechselnd in stehenden und liegenden Schichten vermauert.



